



Schwander- zeitung

Nr. 13, Juli 2008

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Endlich Sommer. Lasst uns die Zeit geniessen, sei es im Bach, im See oder im Schwander Bedli, sei es an einem schattigen Plätzchen im oder ums Haus, sei es auf einem der Berge oder Hügel um unser Dorf oder auch im Wald.

Wir wünschen Euch allen viel Spass und freuen uns auf die nächsten Anlässe in unserem Dorf.

die Mitglieder der Dorfkommission

PS: Vielen herzlichen Dank an alle, die unser Schwander Lotto im April unterstützt haben. Es war ein gelungener Anlass.

Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 12:
Bachverbauung unterhalb Chnublerbrücke.

Wo sind wir diesmal?



Bärhag

Kolumne von We. Kobi

Der Schwander Lebensweg geht obsi und nidsi, über Wege und Strasse, vorbei an den holzigen Figuren. Figuren passend zum Leben. Vom Kind zum Jüngling, zur jungen Frau. Dann kommen irgendwann die Mittelalterlichen, und zuletzt steht da auch noch ein Grossvater auf einem Sockel. Auf der Wanderung über diesen Weg begegnen wir nicht nur den Kunstwerken und Wegweisern. Und wie ist das überhaupt mit diesen Dingen, wird uns im richtigen Leben immer ein Wegweiser in die richtige Richtung weisen? Das wäre zu einfach, uns würde die Last der Entscheide abgenommen. Auf dem Lebensweg begegnet uns schon zu Beginn, gleich nach dem Eingangsportal eine Gefahr – ein Wildbach. Einige Schritte weiter prangert uns die Entsorgungsstätte entgegen. Ein Hinweis auf unsere Vergänglichkeit. Der Vitaparcours mahnt uns an die Pflicht, unseren Körper zu bewegen. Schwanden tut das ja, Schwanden hat sich bewegt, hoffentlich bleibt das nicht ein einmaliges Ereignis. Der Sportplatz, gleich unterhalb unseres Weges, belehrt uns, dass die Jugend doch noch zu mehr fähig ist, als nur zu gamen. Der Weg ist begehbar bei jedem Wetter, schliesslich müssen die Briefträger im richtigen Leben auch beim grössten Hudelwetter von Haus zu Haus. Dann kommt schon wieder ein Wildbach und weiter unten begegnen wir dem „Besengraben“. Alles sinnbildlich bedrohliche Gestalten, wie im richtigen Leben, manchmal müssen wir einfach durch, Kopf runter und durch. Doch der Adler auf dem Holzträmel schenkt uns wieder Hoffnung und Zuversicht. Ein Sinnbild von Freiheit und unbeschwerlicher Lebensfreude. Wenn wir die Wanderung bis zum Schafhirten schaffen, dann schenkt uns diese Darstellung noch einmal Kraft und Mut. Der Hirte vermittelt Geborgenheit und Schutz!

Interessantes vom Glyssibach

Während meinen Vorbereitungsarbeiten für das Wanderwegbauprojekt der Felber-Stiftung auf der Axalp bin ich auf die Sage vom Kettenmann im Glyssibach gestossen. Die Geschichte könnt Ihr im Band „Brienzer Sagen“ von Albert Streich nachschlagen.

Der Kettenmann vom Glyssibach

„Obenher dem Dorfteil Fluhberg quert ein hölzernes Brüggl den Glyssibach auf dem Weg nach Schwanden. In gewissen Nächten kam hier ein Mann den Bachgraben herunter, der an den Füßen heftig rasselnde Ketten nachschleppte. Er machte immer den gleichen Weg bis zum Brüggl, wo er wieder umkehrte und Graben aufwärts rasselnd verschwand. Die Leute trauten dem Manne nicht recht und hielten den Schritt an, wenn er dahergelärmt kam. Man sagte von ihm, er sei einer, der zu Lebzeiten einen Marchstein versetzt habe.“

Handelt es sich hier um eine Vorstellung der Anwohner am Glyssibach aus längst vergangenen Zeiten, wenn der Bach grosse Geschiebefrachten in den See führte. Hörte es sich an, als rasselten Ketten? Je nach Menge der Geschiebefracht rasselten dann die Ketten mehr oder weniger. Keiner hat den Kettenmann je gesehen, sondern nur die furchtbar rasselnden Ketten gehört. Man hatte aber grossen Respekt, ja man fürchtete den Kettenmann.

Beim Anschwellen des Glyssibachs hatten die Bewohner den Eindruck, dass der Kettenmann das Bachbett runter kommt. Wenn sich die Mächtigkeit des Baches zurückbildete, zog er sich langsam wieder in das Quellgebiet zurück. Wenn der Bach einige tausend Kubikmeter Gestein, Sand und auch Holz hinuntertransportierte war er der wilde Bach und es rumpelt und rumorte mit einem besonderen Lärm weit herum.

Der Kettenmann galt als Symbol für den wilden Glyssibach, wenn die grossen Gewitter in den Abendstunden sich am Schwanderort entluden. Ich könnte mir vorstellen, dass das Gebiet oberhalb des kleinen Brüggli für die damaligen Bewohner als unbegehrbar galt. So kam der Kettenmann nur bis zu diesem Punkt und von da an, sahen die Leute den Glyssibach und konnten ihn als Bach, identifizieren.

Dies müssen Erfahrungen und Vorstellungen vor einigen hundert Jahren gewesen sein, denn vor hundert Jahren wurde die Schale gebaut und so die Geschiebeflut im unteren Bachbereich kanalisiert. Noch im 20. Jahrhundert wurden beim Auslauf in den See bei jedem Gewitter Holzträmel montiert, die das Geschiebe schnell und ungehindert in den See leiteten.

Der Rundweg beim Sporthotel ist nun fertig und für jung und alt, gross und klein gut begehbar

Fredi Sommer

Schwanderwitz

Nanem Uwwätter wa z'Brienzs Schaden aggrichtet hed, meint en altä Schwander: „D'Brienser hein bald eggheiner Bäch me fir drunder z'buwwen.“

Ehemalige Lernende auf Gemeindeverwaltung Schwanden



Hartmann Christian jun. Lehrzeit 1988 bis 1991

Meinem Bericht voran stelle ich eine Abbildung der Ortstafel von Niederried. Sie werden sich fragen, was hat die Ortschaft Niederried mit Hartmann Christian oder Hartmann Christian mit der Ortschaft Niederried zu tun. Ganz einfach erklärt ist Hartmann Christian heute Gemeindeschreiber/Finanzverwalter der Gemeinde Niederried am Brienersee. Nun aber die Fakten schön der Reihe nach erzählt.

Hartmann Christian hat in den Jahren 1988 bis 1991 seine kaufmännische Ausbildung Fachrichtung öffentliche Verwaltung auf der Gemeindeverwaltung von Schwanden absolviert. Christian war der erste Lernende auf der Verwaltung in Schwanden. Dank seiner raschen Auffassungsgabe, seiner natürlichen Art im Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern und mit dem „Heimvorteil“ in Schwanden, kannte Hartmann Christian keine nennenswerten Probleme während seiner Lehrzeit. Mit gutem Erfolg konnte er die Abschlussprüfung meistern und fand nach der Lehre sofort eine Anstellung auf der Gemeindeverwaltung von Kirchberg, wo er bis ins Jahr 1998 die Einwohner- und Fremdenkontrolle führte und betreute. In dieser Zeit lernte Christian auch seine Frau Monika Imhof kennen. Im Militär stieg Hartmann Christian im Laufe der Jahre bis zum Hauptmann der Versorgungstruppe auf. Nach zehn Jahren Verwaltungstätigkeit wechselte Christian für zwei Jahre (1998 bis 2000) ins Personalwesen der Militärverwaltung.

Im Jahre 1999 verheirateten sich Hartmann Christian und Imhof Monika. Zwei Kinder wurden ihnen geschenkt. Larissa im Jahre 2003 und Nils im Jahre 2007.



Beruflich zog es Hartmann Christian wieder zurück ins Berner Oberland. Während drei Jahren arbeitet er als Gemeindegemeinschafter Stellvertreter auf der Verwaltung in Bönigen. In dieser Zeit absolvierte Christian auch die Ausbildung zum Gemeindegemeinschafter, welche er im Jahre 2004 erfolgreich abschloss. Im Jahre 2003 bewarb sich Hartmann Christian um die ausgeschriebene Stelle als Gemeindegemeinschafter/Finanzverwalter in Niederried am Brienzensee. Dank seiner umfassenden Ausbildung im Verwaltungsbereich wurde Christian gewählt. Heute führt er die Gemeindeverwaltung von Niederried in einem 100 % Pensum. Ihm zur Seite steht noch eine Verwaltungsangestellte mit einem 50 % Pensum.

Hartmann Christian wohnt mit seiner Familie in einem neu erbauten Eigenheim in Bönigen. Einen wesentlichen Teil seiner Freizeit widmet Hartmann Christian seiner Familie. Im Sommer trifft man ihn beim Biken und im Winter fährt er gerne Ski.

Beruflich hegt Hartmann Christian derzeit keine Veränderungsabsichten. Die Arbeit auf der Verwaltung hat ihm schon während seiner Lehrzeit gut gefallen und es war für Christian immer klar, dass er später auf einer Verwaltung arbeiten würde.

Schwanden, 3. Juli 2008 TS

.....

Der Hagesitsch Weg

Schwanden, das Dorf mit Charme und hoher Lebensqualität hat eine Reihe von hervorragenden Wanderwegen, die jedermann benutzen

kann. So in jeder Höhenlage und mit verschiedensten landschaftlichen Reizen. Der schönste und abwechslungsreichste Weg dieser Gegend war und ist der Hagesitsch Weg, eine für die Aufforstung und Verbauung notwendige Verbindung. Dieser Weg wurde aus nicht nachvollziehbaren Gründen nicht in das Wanderwegnetz der Wanderwege aufgenommen. Vielleicht gerade darum ist das Begehen dieses Weges interessant.

Der Hagesitsch Weg bringt den Wanderer nicht nur nach Irtschelen, dem Aussichtspunkt, sondern lässt ihn die Aufforstungsarbeiten und damit einen Teil der Schwander Geschichte in diesem Gebiet nachvollziehen. In einem sanft ansteigendem Weg können wir den Schwanderbach in einer Art Wasserfälle beobachten und zweimal überqueren. Wir stellen fest, dass unzählige Trockenmauern den steilen Hang sichern, Diese wurden während der Aufforstungsarbeiten erstellt um den Jungwuchs vor dem Schneedruck und Lawinen zu schützen.



Wir durchqueren einen Wald, der im letzten Jahrhundert angepflanzt wurde und der die vielen Wildheumäder ersetzt hat. Der dichte Wald hat sich gut entwickelt und schützt vor Erosion und hilft mit das Wasser zu regulieren. Nun dieser wunderschöne und interessante Weg wird leider nicht mehr so viel begangen, aber ist in den Köpfen vieler Schwander als das idealbild eines Wanderweges fixiert.

Am 28. Juni 2008 war es nun soweit, dass sich zwölf Schwander beim Gisterhittli trafen um diese Arbeiten in Angriff zu nehmen. In Gruppen nahmen die Männer die Aufgabe in Angriff. Über den ganzen Weg verteilt hörte man das Hacken und sägen sowie das Mähen des hohen Grases. Und siehe da, am Mittag waren die Arbeiten, die teils im Wald oder auch an der brütenden Sonne ausgeführt wurden, für diesen wunderschönen Weg fertig. Nur beim etwas heiklen zweiten Übergang des Schwanderba-

ches wären noch weitere Massnahmen zu treffen. Er steht bereit für alle die einmal auf dem berühmten Hagesitsch Weg wandern wollen. Wir möchten alle einladen, doch einmal diesen Weg zu begehen und sich von der Umgebung und der Natur inspirieren zu lassen. Helfen Sie mit, den Weg zu erhalten indem ihr diesem begeht.



Kleine Rundwanderung vom Aegerdi, ca. zwei Stunden

Vom Kehrplatz im Westen des Aegerdi durch den Hagesitsch Weg nach Irtschelen. Grossartige Aussicht geniessen. Abstieg über den oberen Teil des Lambachweges zurück an den Ausgangspunkt.

Wanderung ab Schwanden ca. fünf Stunden

Weg über Brunni und Aegerdi zum Kehrplatz West. Hagesitsch Weg. Irtschelen. Wer möchte kann noch über Giebelegg via Gummen, Irtschelen. Dann über den Lambachweg zurück ins Tal.

Viel Vergnügen wünscht Euch im Namen der Freunde des Hagesitsch Weges
Fredy Sommer

.....
Veranstaltungskalender 2008

Folgende Veranstaltung findet im November/Dezember statt:

Donnerstag, 27. November bis Dienstag, 3. Dezember 2008

Wir ziehen Kerzen im Gemeindehaus
.....

Impressum:
Mitglieder der Dorfkommision Schwanden

Druck: Schläfli Interlaken

Erster Schwandertag am 6. September 2008 rund ums Gemeindehaus

Wir freuen uns, Euch das ungefähre Rahmenprogramm vorzustellen.

- Wer räumt Haus, Wohnung, Keller oder Estrich, um an unserer Brocante Kuriositäten, Raritäten und Sonstiges anzubieten? Anlieferung der zu verkaufenden Waren für die Brocante zwischen 08.00 und 09.00 Uhr.
- Um 09.00 Uhr geht's dann los mit dem Markt, der Brocante und der Kaffeestube
 - Ab 09.00 Uhr (oder zur Stärkung auch vorher) bieten wir Kaffee und Gipfeli an
 - Wer bietet regionale Produkte wie Gemüse, Obst, Beeren, Konfi, Honig, Käse usw. an? Bitte meldet Euch bei Thomas Schild bis Mitte August.
- Von 12.00 bis 13.00 Uhr gibt es ein Suppenmittag gewürzt mit musikalischer Überraschung, gekocht von ein paar Suppenkochen aus Schwanden.
- Ab 13.00 bis 17.00 Uhr wird gespielt:
 - Amerikanerle, Stecklen, Steinstossen, Schoggikopfwerfen, Kegeln, Töggele, Würfeln, Märmele, Bluemerdele

Wer macht mit? Kommen da nicht Erinnerungen in Eure Sinne? Wer gewinnt?

- Ab 18.00 Uhr serviert der Gemeinderat Risotto, Chäsbrätel und Wurst vom Grill
- Ab 19.00 Uhr gibt es volkstümliche Unterhaltung und Tanz

Damit unser **Schwandertag** ein besonderer Tag wird, brauchen wir noch viele Helferinnen und Helfer. Wie Ihr sehr, wird uns der Gemeinderat während des Abendessens bedienen. Unsere Gemeindevertreter gehen mit gutem Beispiel voran. Da wollen wir uns doch nicht lumpen lassen.

Wir suchen Leute für die Kaffeestube, die Suppenausgabe, die Bedienung des Chäsbrätlers und des Grills. Ob wohl jemand Lust hat, das Risottokochen mitzuerleben?

Wir freuen uns auch auf Hilfe beim Aufstellen der Festwirtschaft und natürlich beim Abbau. Bitte meldet Euch doch möglichst bald bei Thomas Schild auf der Gemeindeverwaltung. Wir zählen auf Euch alle, liebe Schwanderinnen und Schwander.